Zeitschrift: Der klare Blick : Kampfblatt für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut

Band: 5 (1964)

Heft: 15

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Informationen in knapper Form

● Zur Zuverlässigkeit statistischer Veröffentlichungen in Ostdeutschland gibt uns eine Anordnung des Staatssekretariates für Hoch- und Fachschulwesen eine Auskunft, die ihrerseits tatsächlich nun recht zuverlässig erscheint. «Alle Beleg- und Diplomarbeiten, Dissertationen und Habilitationsarbeiten, die wichtige Betriebskennziffern und Statistiken enthalten», heisst es dort, seien als vertrauliche Dienstsache zu registrieren und entsprechend zu behandeln. Verstösse gegen diese Bestimmungen würden nicht nur disziplinarisch bestraft.

● Im chinesischen Parlament, das allerdings nichts anderes zu tun hat, als die ihm vorgelegten Beschlüsse gutzuheissen, sind 150 Delegierte oder 12,23 Prozent aller Abgeordneten Frauen. Einen Ministerposten bekleidet bereits nur noch eine Frau.

● Das Organ der dissidenten «chinesischen» Fraktion der spanischen KP, «Proletario», wird laut Beschuldigung der moskautreuen Exilzeitung «Mundo Obrero» in der gleichen Druckerei wie die pekinghörige internationale Zeitschrift «Revolution» gedruckt. Das wäre in diesem Fall die Firma «La Cité» in Lausanne, dem Hauptzentrum zur Verbreitung der chinesischen Propaganda in der Schweiz. Die Redaktion von «Revolution» befindet sich in Paris. Im übrigen erklären die dem Kreml verpflichteten Genossen, die Dissidenten hätten Unterstützung vom Regime Franco.

● Bulgarien hat einen neuen sowjetischen Kredit in der Höhe von 300 Millionen Rubel erhalten, nachdem bereits der 165-Millionen-Kredit vom April bei den Rumänen böses Blut erregt hatte. Anscheinend will Moskau beweisen, dass es nicht nur auf die Erpressungen der Bösen (in Bukarest) eingehen, sondern auch die Dienste der getreuen Vasallen (in Sofia — wenigstens vorderhand noch) belohnen kann.

In Kasachstan sind vier führende Angestellte einer Spirituosenfabrik wegen Wodkadiebstählen zum Tode verurteilt und hingerichtet worden. Insgesamt hatten sie im Laufe von zweieinhalb Jahren Wein und Wodka im Wert von 300 000 Rubel gestohlen.

Die 450 Autobusse, welche von Grossbritannien aus nach Kuba verkauft wurden, werden von der ostdeutschen Handelsflotte dorthin transportiert. Britische Reedereien hatten die Befrachtung abgelehnt. Die «Deutsche Seereederei» Rostock bemüht sich gegenwärtig um die nächste Lieferung von 500 Autobussen. Den Reim dazu ... nein, überflüssig.

Ostdeutschland hat jetzt, diesen Sommer, laut «Berliner Zeitung» (Ostberlin) vom 27. Juni, beschlossen, «den vollständigen Handelsboykott der DDR gegen die südafrikanische Republik» durchzuführen. «Alle Aussenhandelsorgane der DDR wurden angewiesen, keinerlei Handel mit Firmen und andern Institutionen der Südafrikanischen Republik zu treiben.» Ja. Nur hatte der stellvertretende ostdeutsche Aussenminister Sepp Schwab das gleiche vor mehr als einem Jahr verkündet («Neues Deutschland», 29. Mai 1963). Haben vielleicht die staatlichen Aussenhandelsfirmen dem Staat nicht gehorcht?

Die neue Binnenschiffahrtsroute Wolga—Baltikum ist dem Verkehr übergeben worden. Sie verbindet die wichtigsten Binnenwasserstrassen im europäischen Teil der UdSSR zu einem einheitlichen System und führt von Leningrad über die Newa nach dem Ladogasee, dem Onegasee zum Stausee Rybinsk. Gleichzeitig ist über dem Kanal Moskau—Wolga auch eine Verbindung zur Hauptstadt gegeben. Im Süden stellt der Wolga—Don-Kanal die Verbindung zum Asowschen und Schwarzen Meer und damit auch zu den Binnenschiffahrtswegen der Ukraine her. Die neue Kanalverbindung kann mit 5000-Tonnen-Schiffen befahren werden.

Die sowjetische Zensur hat die Einfuhr des vierten Bandes der gesammelten Werke von Mao Tse-tung verboten. Einige Dutzend Exemplare der russischsprachigen Ausgabe waren vom Pekinger Fremdsprachenverlag an sowjetische Genossen abgesandt worden. Sie wurden jetzt als «unzulässige Publikationen gegen die sowjetischen Interessen» deklariert.

In Bulgarien hat ein Mitarbeiter im Institut für Heilmittelkontrolle ein Medikament gegen das Rauchen erfunden. Es wird in der Pharmazeutischen Fabrik von Sofia hergestellt und unter dem Namen «Tabex» auf den Markt gebracht.

In Budapest beschäftigt sich die Polizei mit Bandenverbrechen von Jugendlichen. «Modische Verbrechen» seien Versuche von verbotenem Grenzübertritt («aus Abenteuerlust»), illegaler Waffenbesitz, Einbruchdiebstahl, Vergewaltigung und Strolchenfahrt.

In Ostdeutschland besteht gegenwärtig ein merkwürdiges Interesse an schweizerischen Ansichtskarten, Stadtplänen und Landkarten, die von Hotels und Gemeinden an private Adressen erbeten werden. Dabei haben die SBZ-Bewohner kaum eine Chance, die Erlaubnis für eine Reise in die Schweiz zu erhalten.

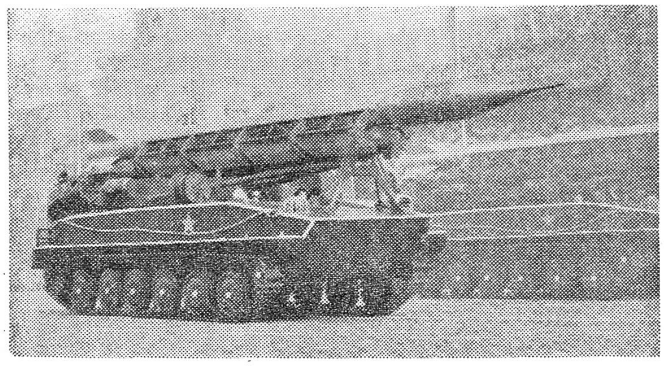
Einen grossen Stimmengewinn verzeichneten die Kommunisten bei den Gemeindewahlen in Trivandrum, der Hauptstadt des indischen Bundesstaates Kerala. Sie erhielten zehn Sitze, ebenso wie die Kongresspartei, während die Sozialisten noch drei Mandate mehr erobern konnten. Bemerkenswert ist aber, dass sämtliche zehn gewählten Kommunisten Anhänger Pekings sind.

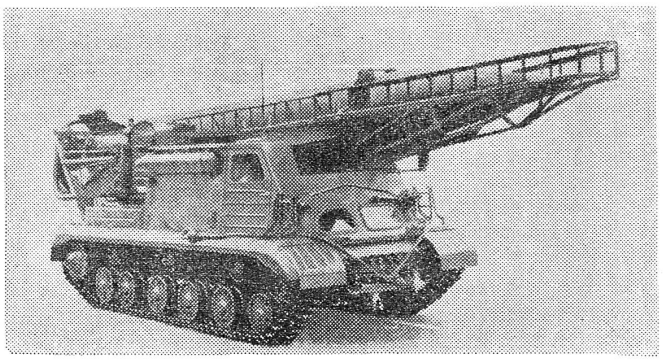
Eine traurige Erfolgsbilanz hat der ostdeutsche Oberfeldwebel Sepp Hausladen der Grenzpolizei aufzuweisen. Bis zu seiner jetzt erfolgten Pensionierung gelang ihm die Festnahme von 958 «Grenzverletzern».

Einen Grund, weshalb indische Kommunisten keine kommunistische Machtübernahme wünschen, gab A. K. Gopalan, ein kommunistischer Führer in Kerala, an. Er gehört der prochinesischen Fraktion an und wurde aus der KPI ausgeschlossen. In einer Versammlung in Madras erklärte er, wenn die kommunistische Partei (d. h. die prosowjetische Partei Danges) an der Macht wäre, hätte er nicht so offen reden dürfen: «Sie hätten mich erschossen».

Rumänien bemüht sich um Fachschullehrer aus Oesterreich und andern westlichen Staaten. Von den 3000 sowjetischen Gastlehrern sollen zehn Prozent in diesem Jahre zurückkehren, doch gehen anscheinend rumänische Bestrebungen dahin, das Kontingent noch stärker zu dezimieren.

Zu unserem Beitrag über die kommunistischen Streitkräfte in der Beilage





Links: Panzerwerfer PT für 25-km-Rakete BB 1. — Rechts: Panzerwerfer J. S. für 150-km-Rakete BB 3, «SCUD». Artillerierakete für Atomsprengkörper.